

Postkarten ins Ausland kosteten während dieser Portoperiode nach wie vor 10 Pfennig.

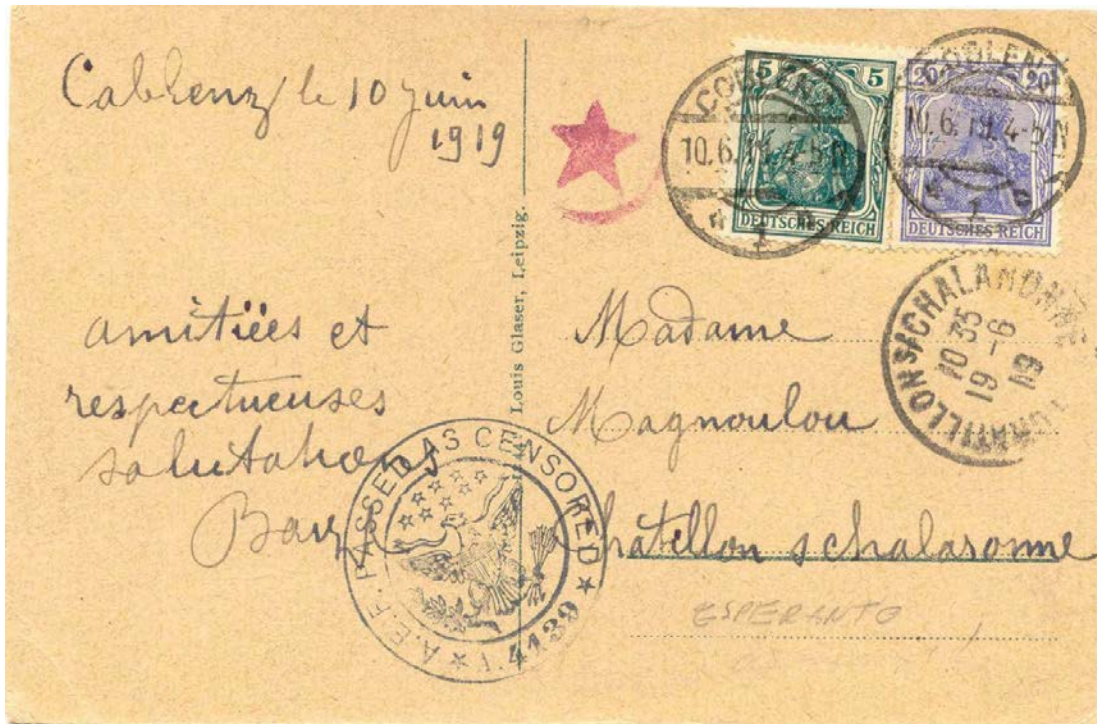
Den Anfang macht hier ein Beleg mit vier Marken der MiNr. 98:



Die von der Reichspost anlässlich der Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar herausgegebenen Marken und Ganzsachen waren eigentlich nur für den Verkehr innerhalb Deutschlands zugelassen, aber wie die folgende Postkarte belegt, wurde diese Bestimmung auch nicht immer eingehalten.



Hier eine Postkarte von Koblenz nach Frankreich, die durch die Zensurstelle gelaufen ist und aufgrund dessen erst neun Tage später die Empfängerin erreichte. Warum hier aber 15 Pfennig zuviel bezahlt wurden, wird wohl das Geheimnis des Absenders bleiben

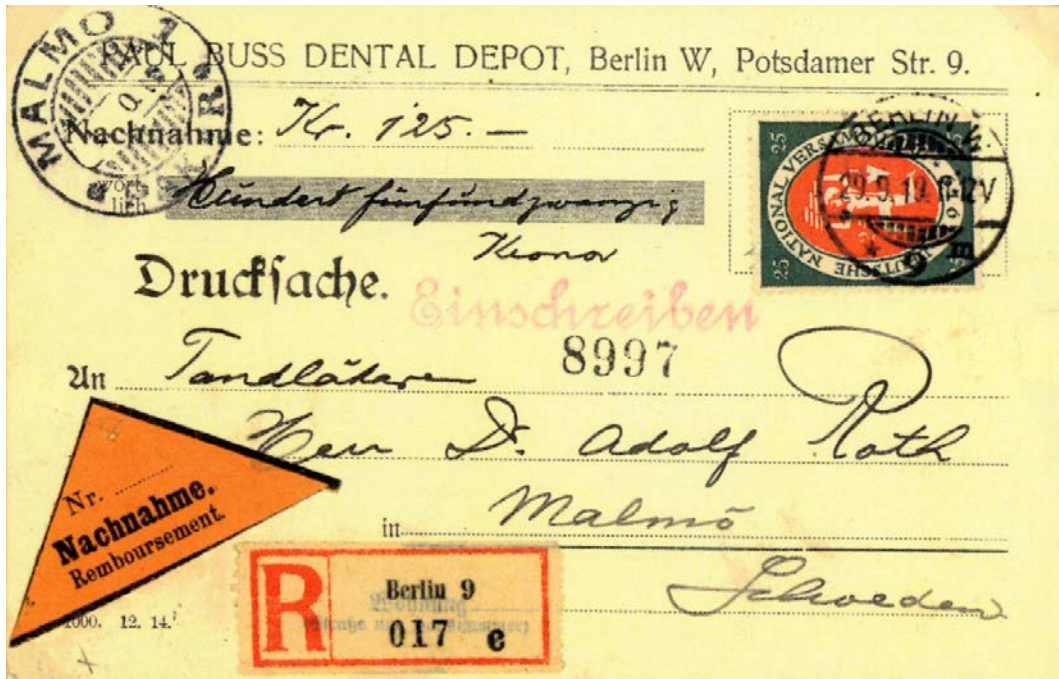


Auch Drucksachen bis 50g nach dem Ausland kosteten nach wie vor 5 Pfennig und für jede weiteren 50g waren wiederum 5 Pfennig zu entrichten.



JK

Nachnahmesendungen in das Ausland wurden grundsätzlich als Einschreiben verschickt und so konnte man die 5 Pf. Drucksachenporto plus 20 Pf. Einschreibgebühr gut mit dieser Marke abdecken. Auch hier wurde die nur für das Inland zugelassene Marke der Nationalversammlung unbeanstandet befördert.



Für Österreich und Bosnien-Herzegowina galt vom 1.9.1918 bis 9.7.1919 ein Sondertarif, nach dem hierfür 65 Pfennig zu berappen waren. Dies hat ein aufmerksamer Postler bemerkt und dies durch den Tax-Stempel kenntlich gemacht. Der Empfänger durfte dann Nachporto zahlen.



Eine Paketstammkarte von Magdeburg nach Gelterkinden in der Schweiz ist auch noch im Programm.



UK